



## Lesegottesdienst

Liebe Leserinnen und Leser!

Wieder hat der Sonntag einen auffordernden Namen „Kantate - Singet“! Und das in einer Zeit, in der das Singen in der Kirche verboten ist, weil es ein hohes Ansteckungsrisiko birgt. Dabei tut das Singen so gut. „Loben zieht nach oben!“ So heißt es in einem christlichen Sprichwort.

Wir wünschen Euch und Ihnen wieder eine gesegnete Zeit beim Lesen und in den kommenden Tagen viele fröhliche Lieder im Sinn und auf den Lippen. Herzliche Grüße,

*Euer/Ihr Pastor Dirk Mölling und Team*

*Kerze anzünden – ein Moment der Stille*

### Votum

Himmlicher Vater, wir sind hier allein und doch durch deinen Geist miteinander verbunden. Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### Lied: *Leben aus der Quelle*

*Refr.: Leben aus der Quelle, Leben nur aus dir,  
Leben aus der Quelle des Lebens. (2x)*

*1. Und du erforschst mich, veränderst mein Denken,  
Nur noch aus dir will ich leben, oh Herr. (2x) - Refr.*

*2. Hilfst mir zu schweigen und auf dich zu warten,  
Nur noch aus dir will ich leben, oh Herr. (2x) – Refr.*

*3. Willst mich gebrauchen als Salz für die Erde,  
Nur noch aus dir will ich leben, oh Herr. (2x) – Refr.*

### Psalm 36

*Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,  
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.  
Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes  
und dein Recht wie die große Tiefe.  
Herr, du hilfst Menschen und Tieren.  
Wie köstlich ist deine Güte, Gott,  
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel  
Zuflucht haben!  
Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,  
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.  
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,  
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.*

### Eingangsgebet

Herr, unser Gott, dir verdanken wir unser Leben.  
Und doch gestalten wir es oft so, als hätten wir alles in der Hand.  
Wir sehen nicht, wie kostbar und schön das ist, was du schenkst.  
Wir versuchen, unsere Scheinwelt zu schaffen,  
und gehen dabei kaputt, alles gut machen zu wollen.  
Aber auch dann dürfen wir zu dir rufen:  
Herr, erhöre uns und erbarme dich unser ...  
Dafür danken wir dir und stimmen mit ein in den Psalm  
und fordern uns gegenseitig auf: Jauchzet alle Lande!  
Lobsinget zur Ehre seines Namens; Rühmet ihn herrlich!  
Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!  
Amen

### Anbetungsstrophe

*Christ ist erstanden / von der Marter alle;  
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.*

*Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen;  
seit dass er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ.  
Kyrieleis.*

*Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des solln wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.*

## *Lesepredigt*

Eines der schönsten Gebetslieder der Bibel ist für mich der Psalm 36. Dort heißt es: „Bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“ Das ist tröstlich in diesen unsicheren Zeiten, in denen so viel Ungewissheit herrscht: Gott ist die Quelle des Lebens. Das ist ermutigend in einer Zeit, in der die Aussichten eher trübe sind: Gott ist unser Licht.

Der Psalm 36 ist ein Loblied über Gottes Güte und Gerechtigkeit. Gottes Güte reicht, so weit der Himmel ist und unter dem Schatten seiner Flügel finden wir Zuflucht. Uns Menschen wird verheißen, dass wir satt werden *von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.*

Das klingt alles nach paradiesischen Zuständen. – Aber sind diese Aussagen nicht alle ein bisschen zu optimistisch? Das klingt als ob da jemand eine rosarote Brille auf hat und sich eine schöne Phantasie zusammenträumt. Wir erleben es doch gerade, dass auf dieser Welt eben nicht immer alles so ist, dass uns ständig nur zum Jubeln zumute ist. Auch ist Gottes Güte nicht immer so offensichtlich. In unserer jetzigen weltweiten Krise klingt es ja fast schon höhnisch, wenn wir mit sagen würden: *Herr, du hilfst Menschen und Tieren.* Im Moment scheint nicht Gottes Güte zu reichen, so weit die Wolke gehen, sondern das Corona-Virus reicht, so weit die Wolken gehen.

Aber der Psalm geht noch weiter. Er endet nicht mit dem überschwänglichen Lob auf die Güte Gottes. Am Ende nennt der Psalmbeter seine ganz persönlichen Sorgen und Probleme. Er spricht von Gewalttätigen, die ihn bedrohen und ihn aus Haus und Heimat vertreiben wollen.

Es war also offensichtlich doch nicht alles so rosarot in der Welt dieses Psalmbeters. Er hat ganz konkrete Sorgen und Ängste gehabt. Es war nicht so, dass er voller Vertrauen nur auf Wolke sieben schwebte und alles immer in bester Ordnung war. Das Erstaunliche ist, dass er trotzdem Gott so überschwänglich preisen kann. Diese feste Zuversicht wird nicht begründet. Es bleibt offen, wie er auf der einen Seite über seine Sorgen klagen kann und auf der anderen Seite so fröhlich Gottes Güte loben kann.

Für mich wird in dem Psalm deutlich, dass dieses fröhliche Gotteslob nicht allein auf Sorglosigkeit und Glück beruht. Das überschwängliche Lob Gottes scheint für ihn vielmehr ein Gegengewicht zur Hoffnungslosigkeit zu sein. Er erlebt Schweres in seinem Leben, aber er entscheidet sich ganz bewusst, nicht nur die Sorgen und Probleme zu sehen, sondern auch all das Gute, das Gott ihm schenkt. Er vertraut auf Gottes Güte, auch wenn er momentan scheinbar das Gegenteil erlebt. Er blendet die Probleme nicht aus. Aber er durchbricht sie ganz bewusst durch den Blick auf Gott und seine Güte.

Die momentane Krise macht vielen Angst. Und Sorgen kennen und kannten wir auch schon vorher. Der veränderte Alltag und die Medien verstärken diese Angst und Sorge oft noch. - Ich wünsche uns eine ähnliche Einstellung, wie sie der Beter von Psalm 36 hat. Er hat nicht auf den Abgrund gestarrt, sondern seinen Blick ganz bewusst auf Gott ausgerichtet. Auf seine Güte, auf seine Gerechtigkeit. Sein Leben war bedroht. Und gerade deswegen hat er umso intensiver auf die Quelle seines Lebens geschaut. Er ist durch manche Dunkelheit hindurch gegangen. Und gerade deswegen hat er umso intensiver auf das Licht Gottes vertraut. So tun auch wir gut daran, wenn wir in diesen schwierigen Zeiten nicht nur angstvoll in den Abgrund schauen. Besser ist es, wenn wir auf Gott schauen, der in seiner Güte viel größer und stärker ist als alle Krisen.

Mir gefällt besonders das Bild von der Quelle des Lebens. Gott ist wie eine frische Wasserquelle, aus der unaufhörlich klares und sauberes Wasser strömt. In der Halbwüste Israels wusste jeder aus eigenem Erleben, dass frisches Quellwasser eine ganz andere Qualität, als

abgestandenes Wasser aus einer Zisterne hat. Und eine Quelle ist auch nicht einfach irgendwann zu Ende, wie das Wasser aus einem Behälter. Eine Quelle sprudelt immer weiter vor sich hin. Das Wasser kommt unaufhörlich aus der Erde hervor.

Was für ein schönes Bild in einer Zeit, in der menschliche Urängste wieder zum Vorschein kommen: Die Angst, dass wir nicht genug haben, dass irgendwann kein Toilettenpapier oder keine Nudeln mehr da sind. Ja, es stimmt! Alles Irdische wird einmal zu Ende gehen. Aber das Leben, das Gott uns schenkt, geht nie zu Ende. Er gibt nicht nur ein bisschen Leben, solange der Vorrat reicht. Nein, Gott gibt ewiges, unendliches Leben.

Die momentane Knappheit von manch irdischen Dingen kann uns helfen, unseren Blick auf Gott zu richten, dessen Güte unendlich ist. Wenn das Virus auch nichts Gutes hat, so kann es uns doch helfen, noch einmal ganz neu darüber nachzudenken, was wirklich wichtig ist im Leben und im Sterben. Es kann uns helfen, all das Gute wahrzunehmen, das Gott uns in unserem Leben schon geschenkt hat und immer noch schenkt.

Vielleicht kennen Sie die Geschichte von einem Verdurstenden in der Wüste?

Ein moderner Mensch verirrt sich in einer Wüste. Tagelang irrte er umher. „Wie lange braucht man, um zu verdursten?“ Das überlegte er sich ständig. Die unbarmherzige Sonnenglut hatte ihn ausgedörrt. Wenn er erschöpft ein paar Stunden schlief, träumte er von Wasser. Dann wachte er nur noch gequälter auf und taumelte weiter.

Da sah er in der Ferne eine Oase. „Ah, eine Fata Morgana“, dachte er, „die mich narrt und zur Verzweiflung treiben wird. Denn in Wirklichkeit ist gar nichts da.“ Er näherte sich der Oase, aber sie verschwand nicht. Sie wurde immer deutlicher. Er sah die Dattelpalmen, das Gras und die Felsen, zwischen denen eine Quelle entsprang. „Das muss eine Phantasie sein, die mir mein halb wahnsinniges Hirn vorgaukelt“, dachte er. „Solche Phantasien

hat man ja in meinem Zustand. Wie grausam die Natur ist!“ Mit diesem Gedanken brach er zusammen.

Eine Stunde später fanden ihn zwei Beduinen. „Hast du so was schon mal gesehen?“, fragte der eine Beduine den anderen. „Da liegt er neben der Quelle in der schönsten Oase und ist verdurstet. Wie ist das nur möglich?“ - „Er war ein moderner Mensch“, antwortete der andere, „er hat nicht daran geglaubt.“

Auch wenn die Verse aus Psalm 36 sehr optimistisch und fast schon phantastisch klingen, sie beschreiben die wahre Quelle des Lebens, auf die ich mich immer wieder neu ausrichten möchte. Gott ist keine fromme Einbildung, sondern er ist wirklich da. Er ist die Quelle des Lebens und in seinem Lichte sehen wir das Licht.

Amen

## *Abkündigungen*

Die Kollekte vom letzten Wochenende ergab 441,55 € für den CVJM-Kreisverband Lippe. Dieses Mal ist die Kollekte für die Jugendarbeit in Sylbach bestimmt.

Ab dem 17.05. wird es wieder Präsenzgottesdienste für symptomfreie Besucher in unserer Kirche geben. Damit im Fall einer Infektion sog. Infektionsketten nachzuvollziehen sind, möchten wir Sie bitten, sich für den jeweiligen Gottesdienst per Mail ([pfarramt@sylobach.de](mailto:pfarramt@sylobach.de)) oder telefonisch (05232-2565) im Gemeindebüro anzumelden.

Am 17.05. wird es zwei Gottesdienste um 9.30 Uhr und um 11 Uhr geben. Am Himmelfahrtstag, 21.05., und am 24.05. ist jeweils ein Gottesdienst um 10 Uhr. Sollte die Nachfrage größer sein, freuen wir uns, zwei Gottesdienste zu feiern. Die aktuellen Informationen finden Sie immer auf der Homepage [www.sylobach.de](http://www.sylobach.de).

Der Kirchenvorstand hat die Umsetzung der Eckpunkte der EKD für die verantwortliche Durchführung von Gottesdiensten beschlossen.

- So wird es nur 50 markierte Sitzplätze mit 2m Abstand geben, wobei Hausstandsgemeinschaften nicht getrennt werden.

- Es wird dringend empfohlen, einen Mund-Nasen-Schutz während des Gottesdienstes zu tragen. Sollten Sie keine Maske haben, so halten wir in der Kirche eine für Sie bereit.
- Am Eingang gibt es Desinfektionsmittel für die Hände. Die Kontaktflächen werden vor und nach dem Gottesdienst desinfiziert.
- Leider kann der Kirchbus bis auf weiteres nicht fahren, da der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann.
- Und es wird leider bis auf weiteres auch keinen Kindergottesdienst geben. Aber Kinder sind mit ihren Eltern natürlich herzlich willkommen!

Wir freuen uns sehr, wieder miteinander Gottesdienst in der Kirche feiern zu können. Trotzdem müssen gerade die Risikogruppen weiterhin sehr auf sich Acht geben. Darum wird es den Lesegottesdienst weiterhin für alle geben, die den Weg in die Kirche noch scheuen oder aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen können. Wenn Sie zukünftig keinen Lesegottesdienst mehr bekommen möchten, so sagen Sie das doch bitte den Verteilern oder melden Sie sich im Gemeindebüro.

Bis zum Beginn der Sommerferien können die Lesepredigten jeweils **samstags von 10 bis 12 Uhr an der Kirche** abgeholt werden. Außerdem wird **sonntags ab 10 Uhr** ein Kasten mit der Lesepredigt frei zugänglich auf der Bank vor der Kirche stehen...

Bei Fragen können Sie sich jederzeit an das Gemeindebüro, an Pastor Mölling oder am Sonntag vor Ort an einen der Mitarbeiter wenden.

### *Fürbitte*

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist.  
Wir staunen in diesen Tagen über das Erwachen deiner Schöpfung.  
Dafür können wir dich nur loben und preisen.  
Und doch sind wir in diesen Tagen auch voller Sorge.

Wir bitten dich für all die Menschen, die krank sind oder im Sterben liegen. Und für die Menschen, die anderen dienen in Therapie und Pflege.

Wir bitten dich für all die Menschen, die sich sorgen um die Seelen der Einsamen, die Verbindungen suchen und Nähe schaffen, wo Trennung herrscht.

Wir bitten dich für all die Menschen, die in Sorge sind um ihren Lebensunterhalt bei uns und weltweit. Und für die Menschen, die Verantwortung übernehmen für das wirtschaftliche Leben.

Wir sehnen uns zurück nach einem Leben mit frohen Liedern, offenen Gesichtern und herzlichen Begegnungen, so bitten wir dich: Herr, komm uns entgegen!

### *Vaterunser*

#### *Lied: Irischer Segen*

Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,  
mögest du den Wind im Rücken haben.

// Und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,  
möge Gott seine schützende Hand über dir halten. // 2x

Möge warm die Sonne dir dein Gesicht bescheinen,  
möge sie dir Glanz und Wärme geben.

// Und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,  
möge Gott seine schützende Hand über dir halten. // 2x

### *Segen*

Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig;  
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.  
Amen

*ein Moment der Stille - Kerze auspusten*